



SCHLOSS KÖTHEN

Weltweit | Europa | Deutschland | Sachsen-Anhalt | Landkreis Anhalt-Bitterfeld | Köthen

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)










Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Lage	Das Schloss liegt nördlich der Altstadt von Köthen (Anhalt).
Nutzung	Museum, Musikschule und Stadtarchiv
Bau/Zustand	Das Schloss hat einen rechteckigen Grundriss und ist von einem breiten Wassergraben umgeben. Das Schloss besteht aus drei Flügeln. Im Westen befindet sich der Johann-Georg-Bau, im Süden das Lange Haus bzw. der Ludwigs-Bau und im Norden der Ferdinandsbau. Im Westen liegen hufeisenförmig die äußeren Schlossbauten mit Marstall, Reitbahn und Remisengebäude. Die Schlossbauten sind dreigeschossig und mit hohen Zwerchhäusern versehen. Zum Innenhof befinden sich drei sechseckige Treppentürme.
Typologie	Niederungsburg - Renaissanceschloss
Sehenswert	⇒ k.A.
Bewertung	k.A.

Informationen für Besucher

	Geografische Lage (GPS) WGS84: 51°45'13.0" N, 11°58'36.0" E Höhe: 78 m ü. NN
	Topografische Karte/n nicht verfügbar
	Kontaktdaten Schloss Köthen Schlossplatz 5 D-06366 Köthen (Anhalt) Tel: +49 03496 70099260 Fax: +49 03496 7009929 E-Mail: info@schlosskoethen.de
	Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung k.A.
	Anfahrt mit dem PKW A 9 bis zur Abfahrt Thurland, dann der B 6 bis Köthen folgen. Kostenlose Parkmöglichkeiten am Schloss vorhanden.
	Anfahrt mit Bus oder Bahn k.A.
	Wanderung zur Burg k.A.

**Öffnungszeiten**

Außenbesichtigung jederzeit möglich.

Museen

Täglich: von 10:00 - 17:00 Uhr

Montag: geschlossen

Bitte prüfen Sie hier die aktuellen [Öffnungszeiten](#).

**Eintrittspreise***Alle Museen*

Erwachsene: 6,00 EUR

Ermäßigt: 4,00 EUR

Bitte prüfen Sie hier die aktuellen [Eintrittspreise](#).

**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**

ohne Beschränkung

**Gastronomie auf der Burg**

keine

**Öffentlicher Rastplatz**

keiner

**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**

keine

**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**

k.A.

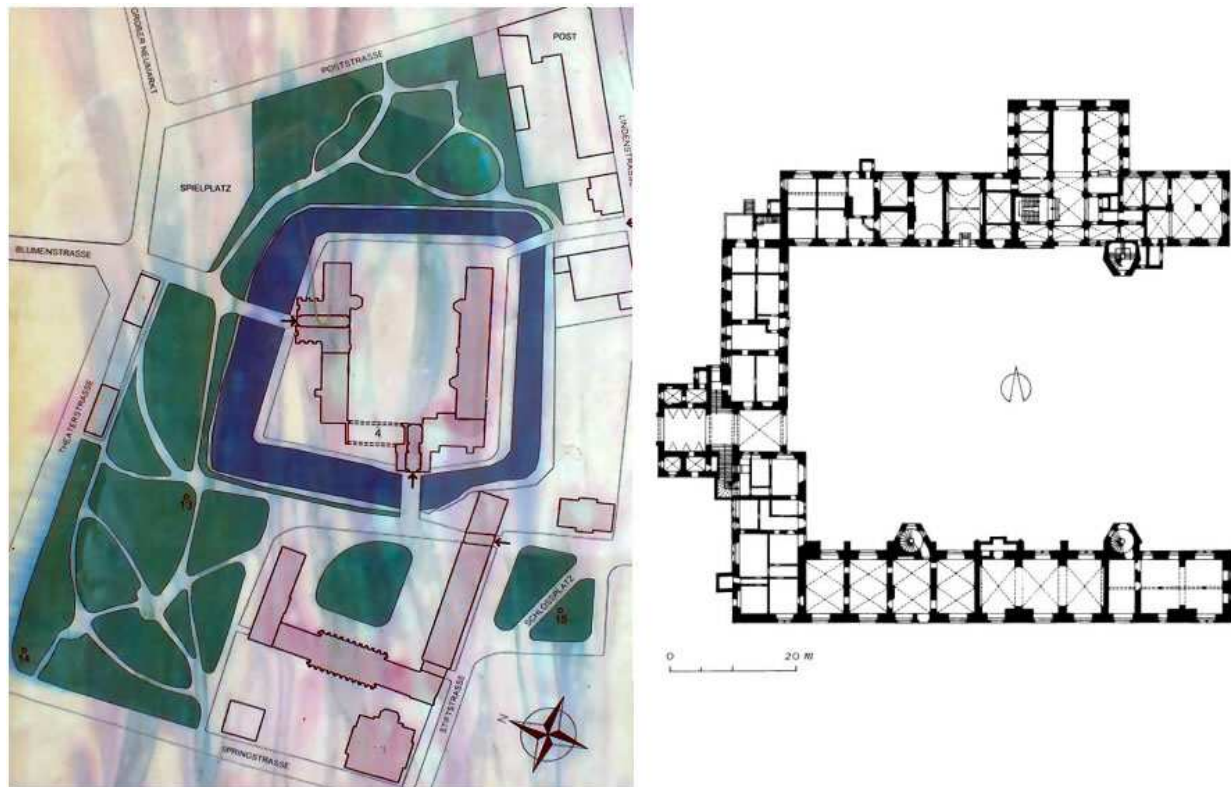
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**

Für Rollstuhlfahrer erreichbar.

Bilder

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Dehio, Georg - Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Sachsen-Anhalt II: Regierungsbezirke Dessau und Halle | München, Berlin, 1999 | S. 386
Hinweistafel vor Ort
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

Das Schloss geht auf eine slawische Burg zurück. Unter Albrecht der Bär (1100-1170) wurde die slawische Anlage zu einer Burg der Askanier ausgebaut. Sie war von 1244 bis 1847 Anhaltische Fürstenresidenz.

Diese Burg wurde 1396 bezeugt.

1597 wurde sie durch einen Brand bis auf das "Steinhaus" genannte Amtshaus vollständig zerstört.

Zwischen 1597 und 1611 wurde das Schloss in seiner heutigen Form als Neubau wiedererrichtet.

Im 18. Jahrhundert kam es vor allen im Inneren zu Umbauten.

Der äußere Schlossbereich, mit Marstall, Remise und Reithalle, wurde 1766 begonnen. Nach Aussterben der Fürstenlinie erbt der Herzog von Anhalt-Dessau das Schloss. Das Schloss verlor in der Folge seinen Status als Residenz. In ihm wurden verschiedene Landesämter untergebracht.

1878 wurde im Ludwigsbau ein Gymnasium eröffnet und an der Ostseite ein Gefängnisbau errichtet.

Bei einem Bombenangriff während des Zweiten Weltkriegs 1944 wurde die nördliche Hälfte des Westflügels durch einen Volltreffer zerstört.

Das Schloss wird heute als Stadtarchiv, als Museum und als Musikschule genutzt. Es ist im Besitz der landeseigenen Kulturstiftung Sachsen-Anhalt.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Dehio, Georg - Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Sachsen-Anhalt II: Regierungsbezirke Dessau und Halle | München, Berlin, 1999 | S. 386 ff.

Grimm, Paul - Die vor- und frühgeschichtlichen Burgwälle der Bezirke Halle und Magdeburg | Berlin, 1958 | S. 243, Nr. 291

Schröter, Erhard - Die geschützten Bodendenkmäler des Bezirkes Halle. In: Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte. Band 69 | Halle (Saale), 1986 | S. 77

Sobotka, Bruno J. & Strauss, Jürgen - Burgen, Schlösser, Gutshäuser in Sachsen-Anhalt | Darmstadt, 1994 | S. 380 f.

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[01.10.2022] - Neuerstellung.

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 01.10.2022 [CR]

IMPRESSUM

© 2022



Folgen

598 Follow